



Flüchtlingswelle: Was können wir nach der Soforthilfe tun?

In diesem Jahr werden mindestens 800.000 Flüchtlinge in Deutschland erwartet. In diesen Wochen sind viele Freiwillige unterwegs, um Hilfe auf Bahnhöfen und in Einrichtungen der Erstaufnahme zu leisten. Neben den aktuell drängenden Fragen der Unterbringung, Versorgung und Finanzierung wird es mittelfristig auch darauf ankommen, zumindest einen Teil der Angekommenen in den deutschen Arbeitsmarkt zu integrieren. Ohne Arbeit bzw. Ausbildung ist eine sinnvolle Perspektive in Deutschland oder anderen europäischen Ländern kaum vorstellbar und Teilhabe am sozialen Leben nur schwer möglich.

Unternehmen und Handwerksbetriebe überall in der Republik bieten Ausbildungs- und Praktikumsstellen für Flüchtlinge an. Häufig ist in den Medien zu lesen, dass die Zugewanderten die demographische Lücke schließen und teilweise den Fachkräftemangel kompensieren können, der sich auf dem Arbeitsmarkt bereits bemerkbar macht. Grundsätzlich schätzen wir die damit verbundene optimistische Haltung. Gestützt werden sollte sie jedoch durch die Ermittlung von Qualifikationen, Abschlüssen und übertragbaren Fähigkeiten der Ankömmlinge, um festzustellen, welche Maßnahmen sinnvoll sind, um die Integration in den Arbeitsmarkt voranzubringen. Es wird also in den nächsten Monaten in großem Umfang darum gehen müssen, festzustellen,

- welche Bildungs- und Berufsabschlüsse die Menschen mitbringen und inwieweit diese Abschlüsse vergleichbar mit Anforderungen und Tätigkeitsprofilen in Deutschland sind,
- welche Motivationen und nicht zertifizierten Fähigkeiten sie besitzen und wie sie diese in dem neuen Umfeld nutzen können,
- und welches die von ihnen präferierten Arbeitsformen und Arbeitsumgebungen sind.

Viele tun schon etwas – was kann unser Institut mit seinem Portfolio in dieser Situation anbieten? Auf drei Gebieten stellen wir unsere Kompetenz und Expertise zur Verfügung:

1. Unterstützung bei arbeitsbezogener Beratung und Vermittlung für Beschäftigte der Arbeitsagentur und von Bildungsträgern: Das von uns seit 10 Jahren in Deutschland durchgeführte Fortbildungskonzept JobPromotor mit internationaler Zertifizierung (www.job-promotor.de) enthält ein Modul „Umgang mit Diversity von Arbeitsuchenden“, das im Hinblick auf die Zielgruppe rasch angepasst oder auch gesondert als 2- bis 3tägige Fortbildung angeboten werden kann; dazu werden Informationen über kulturelle Hintergründe gegeben, die uns wenig vertraut sind;
2. Interkulturelle Kompetenzentwicklung für Unternehmen: Mitwirkung bei Personalauswahl und -rekrutierung; Unterstützung des Ankommens am Arbeitsplatz im Unternehmen oder im Handwerksbetrieb durch Einführung von erprobten Einarbeitungskonzepten (www.iuk.com/Projekte und www.bweissbach.eu);
3. Begleitung von ehrenamtlichen und professionellen Helferinnen und Helfern in der Flüchtlingsarbeit, die von den Geschichten und dem Leid der Betroffenen überflutet werden oder nach Hilfemöglichkeiten für traumatisierte oder psychisch instabile Menschen aus unterschiedlichen Kulturen suchen („Mental Health Facilitator“, www.mhf-de.de).

Angebote senden wir Ihnen gern auf Nachfrage zu.

Das IUK-Institut als Mitunterzeichner der Charta der Vielfalt (www.charta-der-vielfalt.de) versteht sein Angebot als Beitrag zur Willkommenskultur!